

Petition gegen Bildungsplan BaWü zur sexuellen Vielfalt als Unterrichtsthema

Beitrag von „Wandersmann“ vom 1. März 2014 22:03

[Zitat von chilipaprika](#)

Plötzlicher Drang zum Antworten:

Wenn in einzelnen Schulgesetzen die "Ehrfurcht vor Gott" als Bildungsziel steht (und NRW gehört dazu, nebenbei gesagt), sprechen plötzlich die Gegner der "Akzeptanz sexueller Vielfalt" nicht mehr davon, dass "Tolerieren, dass einige glauben, dass es einen Gott gibt" als Bildungsziel durchaus ausreichen würde und "Akzeptieren und sich sogar fürchten" nicht unbedingt sein muss.

chili

Dieses Bildungsziel wird doch in der Realität sowieso nicht verfolgt. In welchem Fach wird denn "Ehrfurcht vor Gott" gelehrt? Höchstens im Religionsunterricht und selbst dort nur noch rudimentär. Der Religionsunterricht ist auch eine rein freiwillige Veranstaltung und für jeden Schüler abwählbar.

"Sexuelle Vielfalt" soll hingegen ein Querschnittsthema werden, das sich durch alle Schulfächer hindurchzieht. Dabei ist unklar, wo "sexuelle Vielfalt" beginnt und wo sie endet. Und es ist unklar was mit "Akzeptanz" gemeint ist. Daß man mit solch einer Initiative einen regelrechten Kulturkampf und einen heftigen Konflikt zwischen Schule und Eltern schürt, war doch wirklich absehbar. Ich persöblich würde auch nicht wollen, daß Lehrer in der Schule mein 7jähriges Kind über Homosexualität, Transsexualität oder diverse andere Varianten menschlicher Sexualität aufklären.

Ich würde es aber gut finden, wenn man z.B. in der 10. Klasse in Sozialkunde über aktuelle gesellschaftliche Themen wie "Homo-Ehe" diskutieren würde. Dabei sollten die Argumente und Standpunkte der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen vorgestellt werden und es sollte ein ergebnisoffener Meinungsbildungsprozeß gefördert werden. Sowas ist meines Erachtens eine Kernkompetenz von Schule.